

BUNDESGERICHTSHOF

16

IM NAMEN DES VOLKES

URTEIL

IX ZR 229/86

in dem Rechtsstreit

Verkündet am:
21. Mai 1987
Schnurr
Justizhauptsekretärin
als Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle

Land H e s s e n ,
vertreten durch den Hessischen Sozialminister,
D [REDACTED] straße [REDACTED], [REDACTED] W [REDACTED],

Beklagter und Revisionskläger,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

g e g e n

Wladislaw G [REDACTED],
Wo [REDACTED] gasse [REDACTED], A-[REDACTED] Wi [REDACTED],

Kläger und Revisionsbeklagter,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],
[REDACTED] -

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat auf die mündliche Verhandlung vom 21. Mai 1987 durch den Vorsitzenden Richter Merz und die Richter Zorn, Gärtner, Winter und Dr. Schmitz

für Recht erkannt:

Auf die Revision des Beklagten wird das Urteil des 10. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main vom 4. Juli 1986 aufgehoben, soweit der Beklagte für die Zeit vom 1. Januar 1980 bis 31. Dezember 1985 zu Rentenzahlungen für Schaden im beruflichen Fortkommen von mehr als 108.398 DM verurteilt worden ist.

In diesem Umfang wird die Berufung des Klägers gegen das Urteil der 7. Zivilkammer des Landgerichts Wiesbaden vom 28. Februar 1985 zurückgewiesen.

Von den außergerichtlichen Kosten des Revisionsverfahrens tragen der Kläger 3/10 und der Beklagte 7/10.

Von Rechts wegen

Tatbestand

Mit Bescheid vom 30. November 1983 lehnte die Behörde die Ansprüche des Klägers wegen Schadens im beruflichen

- 3 -

Fortkommen (privater Dienst) ab. Seine hiergegen gerichtete Klage, mit der er Zahlung einer monatlichen Rente ab 1. November 1953 gemäß § 156 BEG nebst Zinsen verlangte, blieb beim Landgericht erfolglos. Auf seine Berufung verurteilte das Oberlandesgericht den Beklagten, an den Kläger eine monatliche Rente

vom 1. Januar 1980 bis 29. Februar 1980 von 1.345 DM,
vom 1. März 1980 bis 28. Februar 1981 von 1.423 DM,
vom 1. März 1981 bis 30. Juni 1982 von 1.480 DM,
vom 1. Juli 1982 bis 30. Juni 1983 von 1.528 DM,
vom 1. Juli 1983 bis 31. Dezember 1984 von 1.554 DM
und vom 1. Januar 1985 bis auf weiteres von 1.610 DM
zu zahlen. Im übrigen wies es die Klage unter Zurückweisung der Berufung ab und hob die außergerichtlichen Kosten gegeneinander auf.

Der Senat hat die Revision des Beklagten gegen dieses Urteil nur insoweit zugelassen, als dieser für die Zeit vom 1. Januar 1980 bis zum 31. Dezember 1985 zu Rentenzahlungen von mehr als 108.398 DM verurteilt worden ist. Mit seiner Revision beantragt der Beklagte Aufhebung des Berufungsurteils im Umfang der Revisionszulassung und entsprechende Abweisung der Klage. Der Kläger bittet um Zurückweisung der Revision.

Entscheidungsgründe

Die Revision ist begründet.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

Dabei ist von der nicht mehr angegriffenen Feststellung des Berufungsgerichts auszugehen, daß der Kläger wegen Schadens im beruflichen Fortkommen (privater Dienst) gemäß §§ 4, 64, 87, 92 BEG Anspruch auf eine Kapitalentschädigung in Höhe von 25.157,60 DM hat, gemäß §§ 93, 94 BEG rechtswirksam anstelle dieser Kapitalentschädigung die Rente gewählt hat und ihm diese Rente nach Vollendung des 65. Lebensjahres ab 1. Januar 1980 zusteht. Denn der Kläger hatte im Berufungsrechtszuge allgemein Berufsschadensansprüche wegen Verdrängung aus unselbständiger Tätigkeit geltend gemacht.

Die Revision beanstandet aber zu Recht, daß das Berufungsgericht bei der Berechnung der ab 1. Januar 1980 zuerkannten Rente nicht von den Grundsätzen ausgegangen ist, die der Bundesgerichtshof in RzW 1968, 426 Nr. 28 für die Berechnung der Rente im privaten Dienst gemäß § 33 der 3. DV-BEG aufgestellt hat. Danach sind die in § 33 Abs. 4 der 3. DV-BEG für die Zeit vom 1. Januar 1966 vorgesehenen linearen Rentenerhöhungen nicht auf der Grundlage der nach § 41 der 3. DV-BEG aufgerundeten Rentenbeträge der jeweils vorhergehenden Zeiträume zu errechnen, sondern nur selbst aufzurunden. Das bedeutet, daß nur der jeweilige Auszahlungsbetrag der Rente gemäß § 41 der 3. DV-BEG auf volle Deutsche Mark aufzurunden ist, die Linearerhöhungen sich aber aus dem nicht aufgerundeten Betrag errechnen. Folgerichtig gilt dies nicht nur für die in § 33 Abs. 4 der 3. DV-BEG in der ursprünglichen Fassung vorgesehenen beiden Rentenerhöhungen ab 1. Januar und 1. Oktober 1966, sondern auch für alle künftigen linearen Rentenerhöhungen, die in den nachfolgenden Änderungsverordnungen zur 3. DV-BEG vorgesehen sind. Der

Senat hält hieran schon aus Gründen der Rechtssicherheit fest, weil er davon ausgeht, daß die Entschädigungsbehörden und die Instanzgerichte seiner Entscheidung in RzW 1968, 426 Nr. 28 gefolgt sind. Er verkennt dabei nicht, daß es gerade Sinn und Zweck des § 41 der 3. DV-BEG war, auch die Berechnung der Renten durch Aufrundung auf volle Markbeträge zu vereinfachen.

Das Berufungsgericht ist demgegenüber bei der Berechnung der linearen Rentenerhöhungen von den jeweils auf volle Deutsche Mark aufgerundeten Monatsbeträgen der Rente ausgegangen und hat auch die sich aus der Kapitalentschädigung von 25.157,60 DM und der Teilungszahl 3,6 errechnete Jahresrente von 6.989 DM als aufgerundete Monats-Eingangsrente von 583 DM der weiteren Rentenberechnung zugrunde gelegt. Folgerichtig ist aber auch insoweit von dem nicht aufgerundeten Rentenbetrag von 582,42 DM auszugehen. Insoweit ist der nichtamtliche Leitsatz in RzW 1968, 426 Nr. 28 mißverständlich und wird nicht von den Gründen der Entscheidung gedeckt, die nur eine Aufrundung des jeweiligen Auszahlungsbetrages der Rente vorsehen. Das zeigt das in Bezug genommene Beispiel 1 aus Brunn-Hebenstreit, BEG-Ergänzungsband, § 33 der 3. DV-BEG Anm. 2 auf S. 95. Im Gegensatz zu diesem Beispiel meint der Senat jedoch, daß die Pfennigbeträge aufzurunden sind, wenn sich hinter dem Komma mehr als zwei Stellen ergeben.

Danach errechnet sich die Rente des Klägers wie folgt:

Ab 1. Januar 1966	4 % aus	582,42 DM =	23,30 DM =	605,72 DM
ab 1. Oktober 1966	4 % aus	605,72 DM =	24,23 DM =	629,95 DM
ab 1. Juli 1968	4 % aus	629,95 DM =	25,20 DM =	655,15 DM
ab 1. April 1969	4,8 % aus	655,15 DM =	31,45 DM =	686,60 DM
ab 1. September 1969	8 % aus	686,60 DM =	54,93 DM =	741,53 DM
ab 1. Januar 1971	12 % aus	741,53 DM =	88 99 DM =	830,52 DM
ab 1. Januar 1972	8 % aus	830,52 DM =	66,45 DM =	896,97 DM
ab 1. Januar 1973	9,5 % aus	896,97 DM =	85,22 DM =	982,19 DM
ab 1. Januar 1974	Mindestserhöhung um	108,00 DM =		1090,19 DM
ab 1. Januar 1975	5 % aus	1090,19 DM =	54,51 DM =	1144,70 DM
ab 1. Februar 1976	4 % aus	1144,70 DM =	45,79 DM =	1190,49 DM
ab 1. Februar 1977	4 % aus	1190,49 DM =	47,62 DM =	1238,11 DM
ab 1. März 1978	Mindestserhöhung um	50,00 DM =		1288,11 DM
ab 1. März 1979	Mindestserhöhung um	48,00 DM =		1336,11 DM
ab 1. März 1980	Mindestserhöhung um	78,00 DM =		1414,11 DM
ab 1. März 1981	4 % aus	1414,11 DM =	56,57 DM =	1470,68 DM
ab 1. Juli 1982	3,2 % aus	1470,68 DM =	47,07 DM =	1517,75 DM
ab 1. Juli 1983	1,7 % aus	1517,75 DM =	25,81 DM =	1543,56 DM
ab 1. Januar 1985	3,6 % aus	1543,56 DM =	55,57 DM =	1599,13 DM

Das ergibt unter Aufrundung der Auszahlungsbeträge der monatlichen Rente folgende Rentensummen:

Vom 1. Januar 1980 bis 29. Februar 1980	=	2 x 1337 DM =	2674 DM
vom 1. März 1980 bis 28. Februar 1981	=	12 x 1415 DM =	16980 DM
vom 1. März 1981 bis 30. Juni 1982	=	16 x 1471 DM =	23536 DM
vom 1. Juli 1982 bis 30. Juni 1983	=	12 x 1518 DM =	18216 DM
vom 1. Juli 1983 bis 31. Dezember 1984	=	18 x 1544 DM =	27792 DM
vom 1. Januar 1985 bis 31. Dezember 1985	=	12 x 1600 DM =	<u>19200 DM</u>
Gesamtbetrag			108398 DM
			=====

Im Umfang des Mehrbetrages von 676 DM für die Zeit bis zum 31. Dezember 1985 war das Berufungsurteil daher aufzuheben und insoweit die Berufung des Klägers gegen das landgerichtliche Urteil zurückzuweisen.

Entsprechend berechnet sich die weitere Rentenzahlung ab 1. Januar 1986 aufgrund der ÄndVO 1986 zur 1. bis 3. DV-BEG vom 24. Juli 1986 (BGBl I 1175):

3 % aus 1.599,13 DM = 47.98 DM = 1647,11 DM, Auszahlungsbetrag 1.648 DM.

Die Entscheidung über die außergerichtlichen Kosten des Revisionsverfahrens beruht auf § 92 Abs. 1 ZPO mit § 227 Abs. 3 Satz 2 BEG, § 24 Abs. 2 KostO.

Merz

Zorn

Gärtner

Winter

Schmitz